

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 48.

23. Juni

1847.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Die Schuldheissenämter haben denjenigen Amtsuntergebenen, welche Invaliden-Gehalte genießen, aufzugeben, daß sie zum Zweck der Abrechnung von 1846/47 am

Mittwoch den 30. Juni d. J.

Vermittags

bei der hiesigen Amtspflege sich persönlich einzufinden haben. Jeder hat das vorgeschriebene Schuldheissenämliche Zeugniß (Wochenblatt von 1845 Nro. 45) mitzubringen.

Den 18. Juni 1847.

R. Oberamt.

In gesetzl. Stellvertretung:
Akt. Reuff.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubiger Aufruf).

In nachgenannter Santsache wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden. Man fordert deshalb die Gläubiger unter Verweisung auf die weitere Bekanntmachung im schwäbischen Merkur hiemit auf, ihre Forderungen gehörig anzumelden.

Jakob Friedrich Ehnis, Metzger
in Hirsau,

Dienstag den 27. Juli
Vormittags 8 Uhr.

Den 21. Juni 1847.

R. Oberamtsgericht.
Eben-sparger.

Nach der bisher bestehenden Einrichtung war auch die in der Oberamtsstadt festgesetzte Brodtaxe auf die Amtsorte anwendbar.

Da aber an die hiesigen Bäcker bei dem gegenwärtigen hohen Stand der Fruchtpreise die Früchte von der hiesigen Stadtbehörde unter den laufenden Schrankenpreisen abgegeben werden, und die Brodtaxe hienach bestimmt wird, so würden die Bäcker auf den Amtsorten bei dieser nicht bestehen können, und in empfindlichen Schaden kommen.

Das R. Oberamt sieht sich daher veranlaßt, die Gemeindebehörden hienach aufmerksam zu machen, und hiebei zu bemerken, daß der Mittelpreis des Scheffels Kernen auf dem hiesigen letzten Fruchtmarkt 34 fl. 15 kr. sich stellte, wornach der vierpfündige Sack von zusammen gemahlenem Kernen, wobei nur die Kleie ausgeschieden ist, nach der Norm, wie solche in Calw derzeit außerordentlicher Weise angenommen ist, auf 27 kr. zu taxiren wäre, und ein Kreuzerweck $3\frac{1}{3}$ Loth wägen muß.

Den Gemeindebehörden bleibt überlassen, nach diesem Maßstab vor der Hand und bis auf Weiteres die Brodpreise festzustellen.

Calw, 21. Juni 1847.

R. Oberamt.
Smelin.

In Folge gerichtlicher Ermächtigung werden die Gläubiger und Burgen des Johann Heinrich Graf, zu Simmozheim andurch vorgeladen, am

Dienstag den 27. Juli
Morgens 7 Uhr

auf dem Rathhause daselbst zu erscheinen, ihre Ansprüche an denselben rechtsgenügend zu erweisen, den Antrag auf Vergleich zu verneh-

men und sich hierüber zu erklären. Bei der Erzielung eines Vergleichs werden diejenigen Gläubiger, deren Forderungen nur aus den Akten bekannt sind, als der Mehrheit ihrer Klasse in allen Beziehungen beitzutend angenommen werden, wogegen die unbekannteren Gläubiger hiebei unberücksichtigt bleiben und hernach eine Befriedigung nicht mehr zu hoffen haben.

Den 18. Juni 1847.

R. Amtsnotariat Liebenzell,
Reinmann.

Weil die Stadt
(Gläubiger Aufruf).

Josef Anton Wöhrle, Maurer, und Johann Bapt. Wöhrle, Zimmermann, sämmtlich von hier, wandern nach Nordamerika aus und haben neben der gesetzlich gestellten Bürgschaft noch einen öffentlichen Aufruf ihrer Gläubiger zugegeben.

In Folge dessen ergeht an dieselben hiemit die Aufforderung, binnen 15 Tagen bei unterzeichneter Stelle ihre Forderungen einzureichen.

Den 16. Juni 1847.

Stadtschuldheissenamt.
Siegle.

Calw.

(Hausverkauf).

Aus dem Vermögen des Adam Friedrich Springer, Tuchmachers hier kommt am

Montag den 2. August d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus wiederholt in öffentlichen Aufstreich:

Eine zweistöckige Behausung

mit einem Keller an der Altbürger Straße. Dieselbe enthält 2 Wohnungen und wird entweder im Ganzen oder in 2 Theilen verkauft. Der Brandversicherungs-Anschlag beträgt 1.200 fl.

Den 22. Juni 1847.

Stadtrath.

Calw.
(Holzverkauf).

Am 7

Montag den 5. Juli d. J.

Vormittags 9 Uhr

werden auf hiesigem Rathhaus, im Allweg und Hardwald liegend, 78 Stück Langholz vom 70r abwärts, und 14 Stück rothtannene Säglöße

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Ebenso am nämlichen Tage Nachmittags 1 Uhr im Stadtwald grünen Weg

46 Stück eichene Stämme von

verschiedener Länge und Stärke.

Die Liebhaber werden eingeladen.

Den 22. Juni 1847.

Waldmeisteramt.

Amtsnotariat Altenstaig.

Gemeinde Ueberberg.

Oberamts Nagold.

(Gutsverkauf).

In der Gantsache des Christian Frey, Bauers zu Ueberberg, wird das zur Masse gehörige schöne Gut, bestehend:

in einem zweistöckigen im Jahr 1835 neu erbauten Wohnhaus, neuer Scheuer mit Keller, einer Waldsamen Dörre, einem Wasch- auch Backhaus und 77 Mrg. Aker, Wiesen, Mähfeld,

Montag als am 28. d. M.

zu Ueberberg Mittags 1 Uhr letztmals zum Verkauf ausgesetzt werden.

Hiezu ladet man die Kaufsliebhaber, auswärtige mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen ein.

Den 19. Juni 1847.

Im Auftrag,

Schuldheiß Rübler.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Aus Auftrag hat Ludwig Siebenrath, Küfer im Zwinzer, guten 1846r Obstmost, sowie auch geringe alte Weine zu verkaufen.

Geld auszuleihen, gegen gesetzliche Sicherheit: 250 fl. Pfleggeld bei Christoph Stroh in Calw.

Calw.

Die Unterzeichnete bietet aus besondern Familien Verhältnisse ihren Hausantheil im Mählweg aus freier Hand zum Verkauf an, welcher besteht: in Stube und Stubenkammer, Küche, Debrnkammer, Bühne und Gerech nebst 3 Bühnekammern, Stall und einem großen gewölbten Keller und einem Würzgärrle. Bemerket wird, daß die Hälfte Kaufschilling stehen bleiben kann. Der Verkauf findet am Petri und Paul Feiertag Nachmittags bei Herrn Bierbrauer Haidt statt; jedoch kann täglich ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Friederike Kay.

Calw.

Einen einschläftrigen Säustall hat zu verkaufen

Seifens. Schlatterer.

Simmobheim.

Hiermit zeige ich an, daß ich mich seit dem 2. Juni d. J. als praktizirender Wundarzt hier niedergelassen habe. Auf die vielen Erfahrungen gestützt, welche ich seit mehreren Jahren im In- und Auslande gemacht habe, glaube ich, mich sowohl in der Umgegend als auch hier empfehlen zu dürfen.

Knöllner, Wundarzt
2. Abtheilung.

Liebenzell.

Mein Haus mit Bierbrauerei, Keller und Garten ist dem Verkauf ausgesetzt; Kaufslustige wollen mit mir unterhandeln.

Bierbrauer Buch.

Weltenstwan.

Ungefähr 4 — 500 eichene Baumstüzen mit Gabeln, von 10 — 25' Länge hat zu verkaufen

Johannes Pfommer.

Calw.

Mein oberes Logis ist bis Jakobi zu vermietthen.

Joh. Bozenhardt.

Calw.

Ein Logis für eine kleine Haushaltung hat zu vermietthen

Schuhmacher Zahn.

Calw.

Zwei geräumige Dachkammern zu Futter, und eine Debrnkammer, wo zu letzterer nöthigenfalls ein Bett abgegeben werden kann, und sich für eine ledige Person eignen würde, hat billigt zu vermietthen

Christoph Kausser.

Calw.

Einige Paar Semmerhofen, ein gutes zweischläfriges Bett sammt Bettlade hat zu verkaufen, und einen guten Keller hat zu vermietthen

Vorkäufer Beck.

Calw.

Beim Friedrich Pfommer im Biergäßle kann man bis nächsten Sonntag frische Laugenbretzeln und guten Wein den Schoppen zu 6 und 8 kr. haben.

Calw.

Es hat eine gute Mostpresse zu verkaufen

Christian Schneider,
Beck u. Bierbrauer.

(Eingesendet).

Der Bucherer.

Zwischen Carlsruh' und Ettlingen,

In dem nahen Desteringen,

Lebt ein reicher Spekulant —

Wie noch mehr — o'ist eine Schand.

Korn hat der sich eingesammelt,

hat des Mitleids Thor verammelt

Theurer zu verkaufen sucht,
Zweimal hundert Malter Frucht

Hoch berechnet er den Nutzen,
Will die Theuerung auch benutzen;
Wuchergeist sich in ihn schiebt,
Jede bes're Regung weicht.

Doch der Teufel hält in Krallen
Alle, die so tief gefallen:
Bauern, nehmt ein Beispiel dran,
Wie er Sinen fangen kann!

Hat auch unsern Spekulant
So in seinen scharfen Händen,
Daß er seine Frucht behält,
Weil ihm nicht der Preis gefällt.

Vierzehn Gulden will er lösen,
So bethörtet von dem Bösen;
Dreizehn Gulden und ungrad
Man ihm angeboten hat.

Horch, da tönt's aus allen Ecken
Uns zur Freud, doch ihm zum Schrecken,
Daß die Frucht abschlagen thu'
Um sechs Gulden und dazu.

Harter Schlag für unsern Bauern
Und wer sollt' ihn nicht bedauern?
So kommt Gottes Strafgericht
Ueber Euch! drum wuchert nicht!

Seht ihn, der die Frucht behalten,
Seht ihn seine Stirne falten!
Hört ihn schreien voller Weh'n:
Dreizehn Gulden und fünfzehn!

Laßt euch nicht vom Geiz berücken,
Sonst wird Wahnsinn euch umstricken.
O verehrtes Publikum,
Lern was d'ran, es wär' nicht dumm!

Zeitung für Landleute.

Das Zollvereinsblatt enthält einen recht guten und eindringlichen Aufruf an die deutschen Frauen und Jungfrauen in einer Sache, die auch wir unsern günstigen Leserinnen ans Herz legen. Es gilt nämlich, freie Vereine zu bilden, deren Mitglieder deutschen Webstoffen vor

fremden den Vorzug geben, also keine anderen mehr tragen. Vielfach stehen schon die deutschen Erzeugnisse den fremden in nichts nach und wo dieß noch der Fall ist, liegt die Schuld weniger an deutscher Geschicklichkeit oder Geschmacklosigkeit, als an der geringen Aufmunterung, die der deutschen Industrie zu Theil wird, an dem Vorurtheil, das selbst bei gleicher Güte der Stoffe nach den fremden greift. Es gilt also, ihr deutschen Frauen, die Blüthe und den Wohlstand deutschen Gewerbsfleißes, es gilt die Thränen von tausend armen und hungernden Arbeitern zu trocken und mit wenig Entsagung mehr Noth und Elend und nachhaltiger zu stillen als alle Almosen der Welt.

Der Berliner Verein für Pferdefleischesser hat einen zweiten großen Schmaus veranstaltet, der noch besser als der erste ausgefallen seyn soll. Auch viele Damen nahmen Theil und fanden die Braten vorzüglich. Diesmal war ein siebenjähriges Pferd aufgezehrt worden. In Hanover sind seit Mitte April 42 Pferde mit größtem Appetit verzehrt worden. Das Pfund Fleisch kostete nur acht Pfennige und die Armen loben besonders das saure Ragout vom Pferdefleisch. Auch in München und andern Orten haben sich förmliche Gesellschaften von Pferdefleischessern zusammengethan und nehmen an Umfang zu. Der Appetit nach dem guten und wohlfeilen Pferdefleisch ist in Berlin so groß, daß die Pferde auf der Straße ihres Lebens nicht mehr sicher sind.

Was soll denn die russische Flot-

te in Kopenhagen? fragen die Leute. Ein großes russisches Dampfschiff ist dort eingelaufen und neun Linienschiffe, drei Fregatten und mehrer Brigs sollen folgen.

Schon sind spanische Truppen in Portugal eingerückt und haben die Festung Balenca de Minko besetzt. Spanien hat sich zur Stellung von 14000 Mann Hilfstruppen verpflichtet. Die verschiedensten Gerüchte über das Verfahren der Junta sind verbreitet. Nach den neuesten Nachrichten habe sich das Antas mit 3000 Mann an die englischen Truppen ergeben müssen.

In Spanien am Hofe ist noch immer die alte Uneinigkeit. Von dem königlichen Ehepaar geht jede Hälfte ihren Vergnügungen nach. Die Königin ist in jedem Stück das Widerspiel ihres Gemahls. Sie steht erst Mittags auf, hält ihren Ministerrath um Mitternacht, und dann ihr Souper und legt sich gegen Morgen nieder; er legt sich sehr früh zu Bett und ist mit der Sonne wieder auf den Beinen. Die Königin Mutter hat den Ministern angezeigt, daß sie nächstens nach Madrid zurückkommen werde.

Die Ehre eines Räubers.

Der Herzog von Ossuna ist einer jener großen Herren, wie es deren nur noch wenige in unserer modernen Gesellschaft giebt. Dreizehn- oder vierzehnfältiger Grand von Spanien, mit mehr Orden geschmückt, als die Oberfläche einer menschlichen Brust zu tragen vermag, ist er der Letzte seines Geschlechts und Reprä-

sendant der drei riesigen Häu-
ser: Lerma, Benevente, Jovanda-
to, die sich mit den feinsten ver-
schmolzen haben. Seit fünfhundert
Jahren haben seine Vorfahren nie
die Stufen des spanischen Thrones
verlassen, ja sich selbst mehr als
einmal darauf gesetzt. Wie bei Ruy
Gomez de Sylva d'Hernani berührt
seine Fußspitze alle Herzoge von
Gebüt, sein Scheitel alle Könige.
Seine Einkünfte sind so unermesslich,
daß man behauptet, er selbst wisse
nicht genau, wie hoch sie sich belau-
fen; seine weitläufigen Besitzungen
beschützen zwei Scepter: der von
Spanien und der von Flandern.
Er nennt in den Niederlanden schö-
nere Schlösser sein Eigenthum, als
der frühere, prächtigere, als der ge-
genwärtige König, und mit seinen
Festungen in Spanien könnte er,
wenn er eben so ein rebellischer Un-
terthan wäre, wie er ein ergebenen
Anhänger des Thrones ist, mit Hil-
fe einer Dienerschaft allein ein gan-
zes Jahr lang allen spanischen Ur-

meen die Spitze bieten. Endlich ge-
hören ihm die weitläufigsten Ebenen,
ganze Bergketten, Wälder und in
diesen Wäldern — merke dir dies,
geneigter Leser — Diebe.

In ganz Spanien leben etwa
fünfzig privilegierte Diebe, von de-
nen sieben zu Ossuna's Besizthum
gehören. Man glaube aber ja nicht,
hierauf den Schluß ziehen zu müssen,
als ob etwa Ossuna gar der Anfüh-
rer dieser Diebe sei; nein, sie gehö-
ren ihm, sie sind sein wirkliches
Eigenthum.

Und zwar ist er zu diesem Besi-
ze auf folgende Weise gelangt.

Als man vor drei oder vier Jah-
ren die zahllosen Räuberbanden in
Spanien ausgerottete, verstanden et-
wa sechzig der sauberen Genossen
der allgemeinen Vernichtung zu
entgehen; dreißig oder vierzig davon
flüchteten sich in die undurchdringli-
chen Engpässe und unentwirrbaren
Schuchten der Sierra, acht bis zehn
in die unwegsamen Gegenden zwi-
schen Castro di Rio und Alcandete,

die übrigen aber in die Wälder von
Alamina.

Die Wälder von Alamina nun
gehörten dem Herzog von Ossuna
samt ihren Bewohnern.

Lange Zeit hindurch quälten des
Herzogs Soldaten die Diebe, diese
hingegen wieder als Leute, die in
der Regel nicht viel geduldig hin-
nehmen des Herzogs Soldaten. Da
gab es denn eine Anzahl vergebli-
cher Kolbenstöße, neben vortrefflich
applicirten, viele neben das Ziel ge-
schossene Kugeln, aber auch mitun-
ter welche, die ihren Zweck nicht
verfehlten. Das war nun ein ganz
unerträglicher Zustand, dem endlich
ein Waffenstillstand ein Ende mach-
te, der unter folgenden Bedingungen
zu Stande kam.

(Schluß folgt).

Calw.

Nächsten Sonntag ist Musik im
meinem Garten, bei ungünstiger
Witterung im Saal, wozu einladet
B. Thudium.

Calw, 19. Juni 1847. Fruchtpreise, Brod- und Fleischtaxe.

Fruchtpreise.				Eingeführt wurden:	
Kernen der Scheffel	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	72 Schfl. Kernen.	106 Schfl. Dunkel.
neuer	35 fl. 12 kr.	34 fl. 15 kr.	32 fl. — kr.	— Schfl. Kernen.	15 Schfl. Dunkel.
Dinkel	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— Schfl. Kernen.	15 Schfl. Dunkel.
neuer	15 fl. — kr.	14 fl. 2 kr.	13 fl. 30 kr.	— Schfl. Kernen.	15 Schfl. Dunkel.
Haber	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	4 Pfund Kernenbrod * kosten	24 kr.
neuer	9 fl. 24 kr.	8 fl. 28 kr.	8 fl. — kr.	4 Pfund schwarzes Brod kosten	22 kr.
Roggen das Sri.	2 fl. 45 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	1 Kreuzerweck muß wägen	3 1/8 Loth.
Gerste	2 fl. 45 kr.	2 fl. 40 kr.	— fl. — kr.	Fleischtaxe.	
Bohnen	4 fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	p. Pfund.	
Wicken	2 fl. 30 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	Ochsenfleisch 11 kr.	Rindfleisch, gutes 9 kr., geringe- res 8 kr.
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	Kuhfleisch	kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	Kalbsteisch	6 kr.
Aufgestellt waren:				Schweinefleisch, unabgezogen 12 kr. abgezogen 11 kr.	
3 Schfl. Kernen.	8 Schfl. Dinkel.	42 Schfl. Haber.	Stadtschuldheissenamt Calw. Schuld t.		
in der Qualität, wie der Kernen, wenn nur die Kleie abgesondert wird, sie liefert.					